



**KULTURWISSENSCHAFTLICHES
INSTITUT ESSEN**

**FORSCHUNGSKOLLEG DER
UNIVERSITÄTSALLIANZ RUHR**

Zuschnitt von Beteiligungsräumen

Herausforderung für Bürgerbeteiligung beim Netzausbau



*Wissenschaftsdialog „BNetzA meets
Science“*

18. September 2015

Dr. Mathis Danelzik
Giulia Molinengo

Projekt „Demoenergie“
Kulturwissenschaftliches Institut Essen

Outline

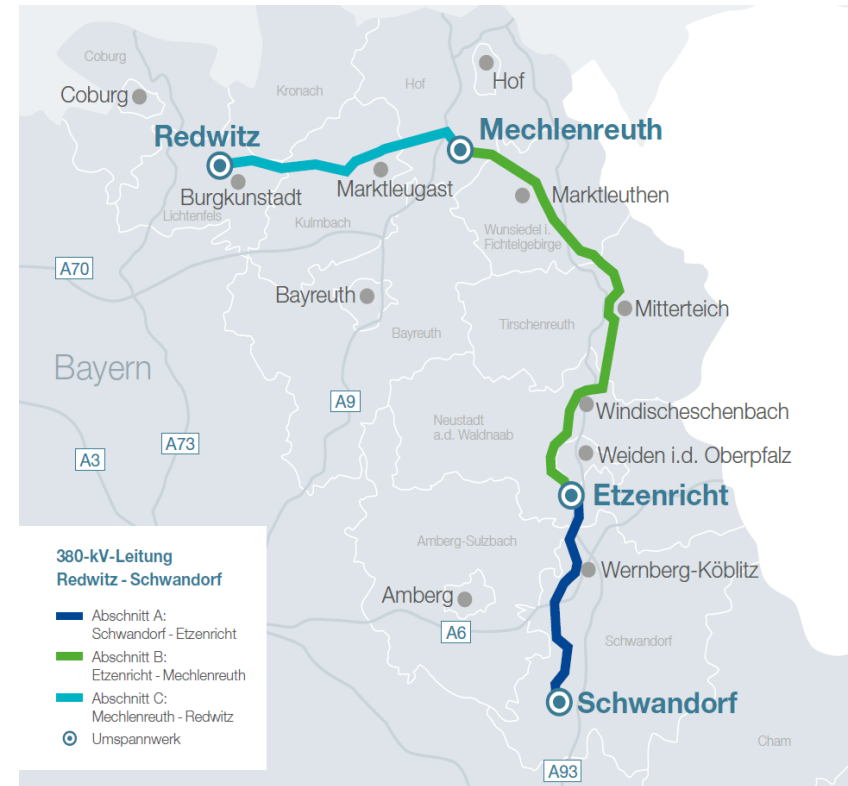
- Vorstellung der Beteiligungsprozesse von Demoenergie
- Zuschnitt und Dynamiken von Beteiligungsräumen
- Folgerungen für die Planung von Beteiligungsprozessen im Netzausbau

Demoenergie – Die Transformation des Energiesystems als Treiber demokratischer Innovationen

- **Aktionsforschungsprojekt** im Bereich Netzausbau
(Teil von einem Verbundprojekt zwischen KWI und IASS Potsdam, vom BMBF gefördert)
- Kooperation mit dem **ÜNB TenneT TSO**
- Planung, Initiierung und Durchführung von **zwei Bürgerbeteiligungsprozessen**

Fakten über die Beteiligungsprozesse

- **Zeitraum:** September 2014 – Juni 2015
- **Infrastruktur Projekt:** Ostbayernring (Ersatzneubau in bestehender Trasse geplant, um die bestehenden 380/220-kV-Systeme auf zwei 380-kV-Systeme auszubauen)
- **Orte:** Windischeschenbach (5.000 Einwohner) + Umgebung sowie Schwandorf (20.000 Einwohner)
- **Teilnehmer:** BürgerInnen, Bürgermeister, lokale Organisationen, Behörden, ÜNB



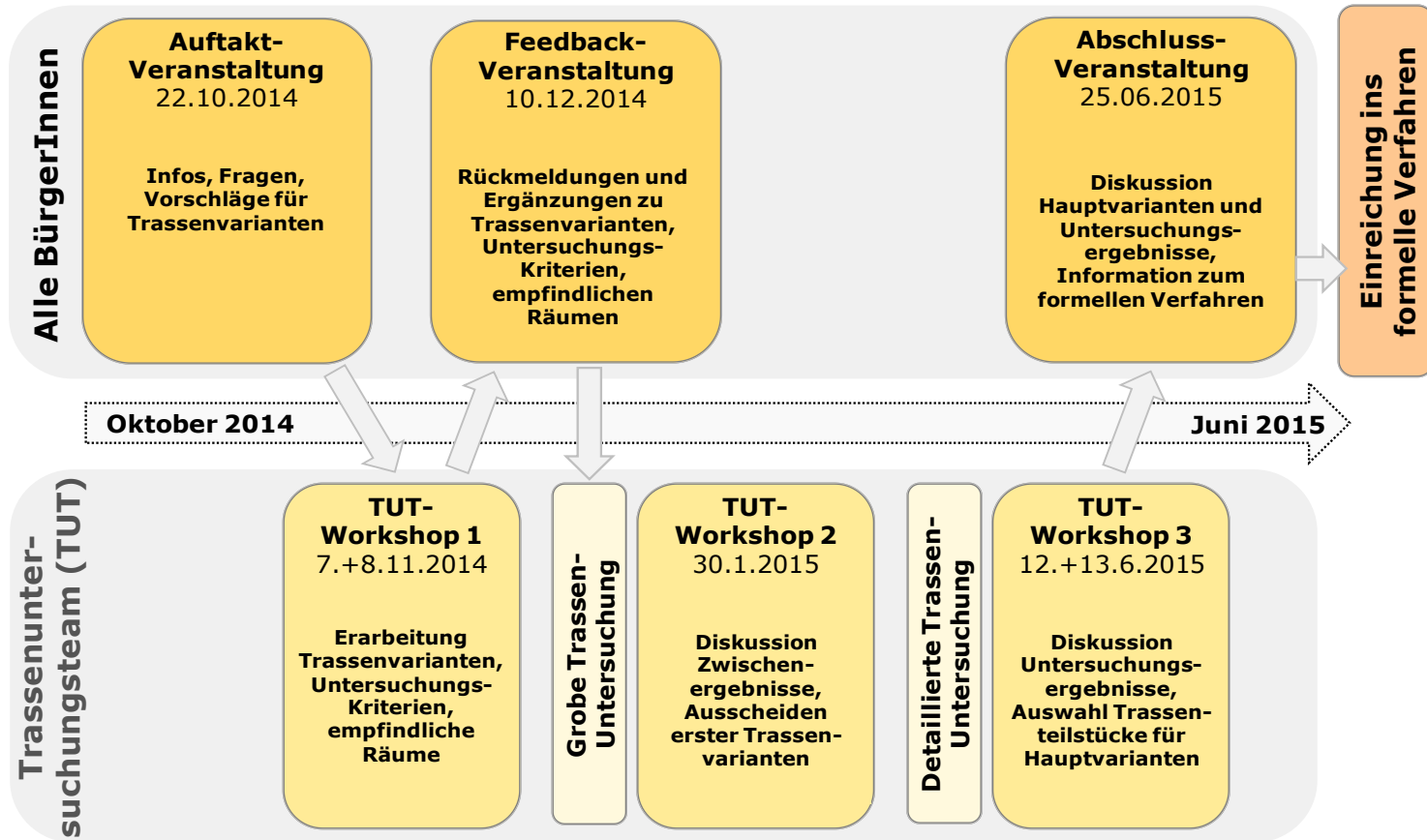
Quelle: TenneT TSO

Kernfragen der Planung der Beteiligung



Quelle: Kerstin Arbter (Büro Arbter)

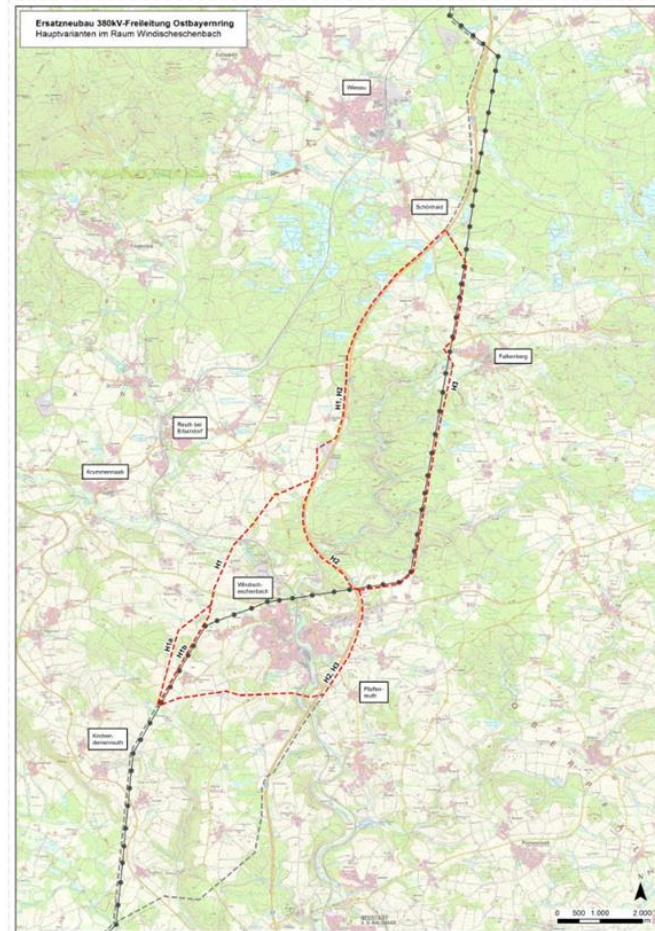
Design des Beteiligungsprozesses



Quelle: Kerstin Arbter (Büro Arbter)

Ziel des Beteiligungsprozesses

- An zwei Orten, die Planungsherausforderungen darstellten, **Trassenvarianten für das Raumordnungsverfahren zu entwickeln.**
- **Ergebnis: Die in das ROV eingereichten lokalen Varianten sind im Beteiligungsprozess erarbeitet worden.**



Beteiligungsraum im Fokus

- **Infrastrukturprojekte existieren im Raum.** Durch die Planung werden Räume "bedroht", "erschlossen", "zerstört", "transformiert.
- Bei der Planung von Beteiligungsprozessen zu Infrastruktur müssen **Suchräume und Beteiligungsräume** unterschieden und beachtet werden.
- Diese klären: Wo liegen die **Grenzen**, hinter denen keine Vorschläge entwickelt werden sollen? Wer wird **beteiligt**?

→ Beteiligungsraum als **zentrale Herausforderung** für Planung von Beteiligung und **wichtiger Faktor** für den Erfolg von Beteiligung

Beteiligungs- und Trassensuchraum

Beteiligungsraum

- Negative Effekte von Infrastruktur sind häufig räumlich verortet
→ geographische Kriterien für die Frage: „**wer wird beteiligt?**“ liegen nahe
- Erzeugung eines Beteiligungsraumes

Trassensuchraum

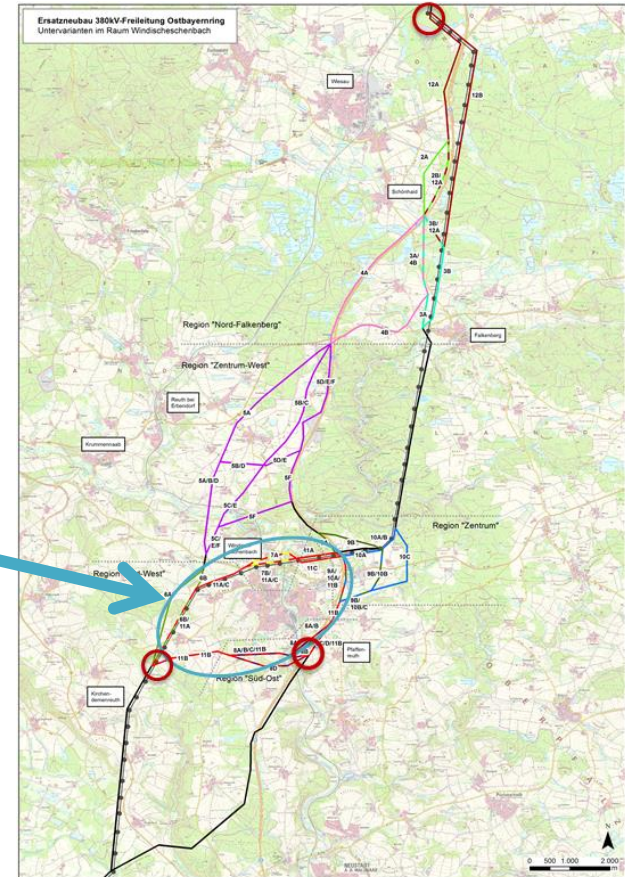
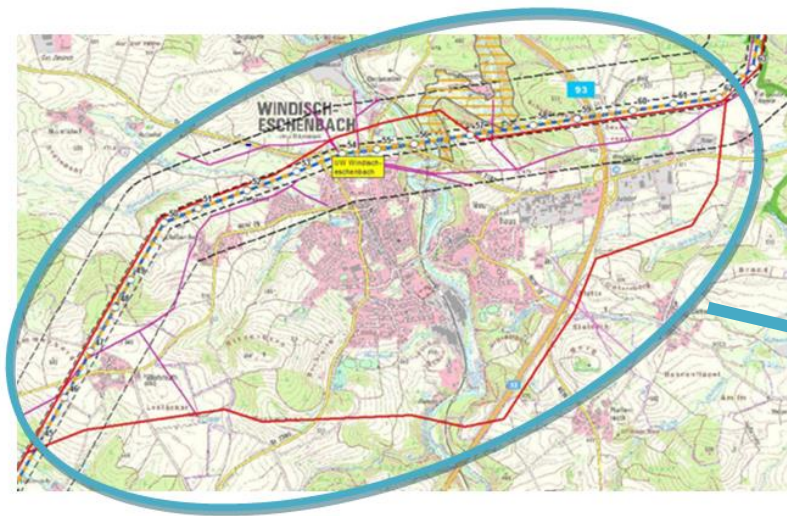
- Standort- und Verlaufssuchen benötigen **kriteriengeleitete Grenzen**, um handhabbar zu sein
- Erzeugung eines Suchraumes, in dessen Rahmen sich Vorschläge bewegen müssen

Ideal: Kongruenz von Beteiligungs- und Suchräumen

Betroffenheitskonzepte

Planungsprämissen

Dynamiken rund um den Beteiligungsraum



Erweiterung der Beteiligungsräume – Beispiel 1

September 2014 (Infomarkt, erste Veranstaltung): BürgerInnen schlagen Trassenvarianten vor, die über den definierten Beteiligungsraum hinausgehen



Folgen für den Beteiligungsprozess

- **Erweiterung** des Beteiligungsraums
- **Fehlende Informationen und Verzögerung**: die UmweltplanerInnen können die Kartierung der neuen Bereiche des Beteiligungsraumes im Winter nicht fortsetzen
 - 3 Monate-Verzögerung
- **Zeitdruck am Ende des Beteiligungsprozesses**: 4 Veranstaltungen in 18 Tage in zwei verschiedenen Orten
 - Gefahr für die Qualität des Prozesses / der Ergebnisse
 - Mitgrund, dass sich der Charakter der Abschlussveranstaltung ändert

Erweiterung der Beteiligungsräume – Beispiel 2



- Irrlaching ursprünglich als „Hot-Spot“
- Kurz vor dem Anfang des Beteiligungsprozesses: skeptische Einschätzung der unteren Naturschutzbehörde zur Stelle in Ettmannsdorf im Naabtal
- Reaktion: Erweiterung des Falles auf Schwandorf zwei Wochen vor dem Anfang des Beteiligungsprozesses.

Erweiterung der Beteiligungsräume – Beispiel 2



- Gleichzeitig aber Entscheidung, auf den **westlichen Teil des Stadtgebietes** zu beschränken.
 - fachliche Einschätzung, dass diese Varianten vernünftig sind (Anbindung an das UW, Hindernisse im Osten)
 - Befürchtung, Ausdehnung der Beteiligung zu diesem Zeitpunkt nicht handhaben zu können
- Entfaltung einer **Konflikt-Dynamik** um die Ausweitung des Trassensuchraumes, die sich **bis zum Abschluss** erstreckt und Prozess zuletzt dominiert.

Folgerungen für die Gestaltung des Beteiligungsraums

→ **Kernelement** des Beteiligungsprozess-Design

Notwendige Bedingungen:

- Es bedarf eines **konsistenten und fundierten Konzeptes** am Anfang des Prozesses bezüglich seiner Grenzen („warum nicht hier, warum dort?“)
- Die **Rahmenbedingungen** des Planungsprozesses bzw. der **Spielraum des Beteiligungsprozesses** sollten von Anfang an klar sein

Hinreichende Bedingungen:

- **Dynamisches Verständnis** vom Beteiligungsraum, nicht statisch:
→ erfordert Flexibilität (bezüglich seiner Dimensionen) entlang des Prozesses und Bereitschaft, den Beteiligungsraum zu verändern, dafür muss der Beteiligungsprozess in geeigneten Strukturen geplant werden

Folgerungen für die Planung von Beteiligungsprozessen im Netzausbau

- Mehr **Verlässlichkeit bei den Rahmenbedingungen**
→ Dynamiken der Mehr-Ebenen-Planung vs. klare Rahmenbedingungen
- **Eine andere Planungsphilosophie**
 - Iterative Planung: Prozessdesign sollte sich ständig an den Kontext und Inputs der Akteure anpassen
 - Integrierte Planung: Beteiligung als integrierter Bestandteil der Projektplanung, das bedeutet u.a.: **Einbeziehung von allen relevanten Akteuren** in der Planungsphase von Beteiligungsprozessen (z.B. Behörde, Umweltplaner, Bürgermeister)

Folgerungen für die Planung von Beteiligungsprozessen im Netzausbau

- **Integration mit formellem Verfahren**
 - im Vorhabensträger-zentrierten Modell: institutionalisierte Schnittstellen in Behörden für informelle Beteiligungsverfahren
 - jenseits des Vorhabensträger-zentrierten Modells: Verschmelzung von partizipativer Entwicklung, Deliberation und Entscheidungsfindung im formellen Verfahren mit anderen Rollen

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!



**KULTURWISSENSCHAFTLICHES
INSTITUT ESSEN**

**FORSCHUNGSKOLLEG DER
UNIVERSITÄTSALLIANZ RUHR**